

Verkehrsentwicklungsplan (VEP)



Dr. Annette Trabold

Die Verabschiedung des VEP wurde auf nach den Sommerferien verschoben, damit noch genügend Zeit für Beratungen bleibt. Ein VEP soll längerfristige Perspektiven aufzeigen, welche verkehrspolitischen Maßnahmen eine Kommune plant. Es ist ein Plan – also noch keine baureifen Projekte – aber dennoch sollte der Plan nach Ansicht meiner Kollegin Margret Hommelhoff und mir Projekte beinhalten, die man in naher Zukunft auch will. Sonst bleibt das Papier nämlich völlig unverbindlich und ist die Mühe der Diskussionen nicht wert. Für uns ist in Fragen der Verkehrspolitik zentral, dass möglichst für alle Verkehrsteilnehmer die beste Lösung gefunden wird.

Der öffentliche Nahverkehr muss genau so verbessert werden, wie der Verkehrsfluss für Autofahrer und die Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger. Es hat überhaupt keinen Sinn, hier mit Scheuklappen zu argumentieren. Zwei größere Projekte, die für den VEP vorgesehen sind, sind aus unserer Sicht allerdings nicht aufzunehmen: das ist der Neckarufertunnel und der neu in die Diskussion gebrachte Autobahnzubringer Nord durch das Neuenheimer Feld. Ein Neckarufertunnel bringt für eine Verkehrsentlastung gar nichts. Im Gegenteil, die Ein- und Ausfahrt des Tunnels verschandeln das Stadtbild der Altstadt (wo doch auf der anderen Seite wegen des Stadtbildes die Farbe der Tischdecken (!) vorgeschrieben werden soll) und außerdem können die Zweifel nicht ausgeräumt werden, dass die unterirdischen Grabungen unserer Altstadt in vielfacher Weise schaden (Grundwasser, Gebädestabilität etc.) Für das Gebiet „Neuenheimer Feld“ ist es zunächst wichtig, mit der Uni Gespräche zu führen, eine fünfte Neckarquerung ins Auge zu fassen und eine für die Forschungsinstitute verträgliche (= ohne mögliche Erschütterungen) Straßenbahnlinie zu planen. Einen Autobahnzubringer können wir uns im Neuenheimer Feld nicht vorstellen.